



# NOSSOB JAGD

## AKTUELL

### Auf Springbockjagd

"Auf Springbockjagd" - ein Erlebnisbericht

Namibia auf der ITB 2010 in Berlin - "Vorteil Namibia"

Etosha - "großer, weißer Platz des trockenen Wassers"

*Die Jagd in Namibia bietet immer neue und spannende Eindrücke. Doch die Jagd auf Springbock ist wahrscheinlich die reizvollste aber auch schwierigste in diesem herrlichen Land. Grund dafür sind die deckungsarmen Ebenen, in denen sich der Springbock bevorzugt aufhält. Ein Erlebnisbericht eines zufriedenen Gastes auf "Nossob Jagd"*

Wecken morgens um halb sechs, das tut schon etwas weh. Aber schnell vertreiben wir die Müdigkeit, ein Blick nach draußen..., der Horizont verfärbt sich bereits als Vorbote des Sonnenaufgangs. Die Vorfreude auf den Jagdtag steigt. Nach einem kurzen Frühstück steht auch schon der Geländewagen bereit. Die „Padkost“ wie der Namibier sagt, ist eingepackt, die Jagdausrüstung bereit und schon geht es rauf auf den Wagen. Selbst im namibischen Sommer ist morgens früh eine Jacke angebracht, da der Fahrtwind am Morgen noch eine erfrischende Wirkung hat..

Der Springbockbestand auf „Nossob Jagd“ ist beträchtlich! So konnten wir schon nach einer halben Stunde Fahrt eine größere Herde erblicken. Also, Motor aus und runter vom Wagen. Wir konnten nun die Herde nicht mehr sehen, hatten aber die Richtung anvisiert, nutzten die Deckung der Büsche und hatten nach einigen Minuten die Tiere in ca. 250m Entfernung im Anblick. Nach kurzer Besprechung entschlossen wir uns, noch einige Meter weiter zu pirschen, um in geeignete Schussentfernung zu gelangen. War wohl eine falsche Entscheidung, trotz höchster Vorsicht trat ich einige Steine los, die sich nur einige Zentimeter, aber wohl deutlich hörbar, fortbewegten. Ein ängstlicher Blick von uns nach vorn und schon zeigten uns die Springböcke, warum sie diesen Namen tragen.....

Mittlerweile stand die Sonne schon sehr hoch, die Jacken waren längst abgelegt. Nach einer weiteren Stunde Fahrt durch den Busch konnten wir in großer Entfernung eine neue große Herde sichten. Anfänglich dachten wir an ca. 30-50 Tiere, doch dann stellten wir fest, es waren wohl mehrere hundert. Trotz des ergreifenden Anblicks einer solchen Zahl dieser wunderschönen Tiere machte mir Horst schnell klar, die

Jagd wird nur umso schwieriger. Die ersten Distanzen konnten wir mühelos ablegen und unbemerkt an die Herde herankommen. Doch dann plötzlich fand das dichte Buschwerk ein Ende, wir traten in eine sehr weite Fläche ein. Nur vereinzelt hier und da ein Busch, der Deckung geben konnte. Also, runter auf den Hintern, Gewehr in den Schoß und in dieser wahrlich nicht vergnüglichen Fortbewegungsweise von Deckung zu Deckung. Die Hitze des Tages trieb uns den Schweiß aus den Poren. Nachdem wir eine mögliche, wenn auch „anspruchsvolle“ Schussentfernung erreicht hatten, suchte Horst nach einem geeigneten alten und reifen Bock. Zielstock aufgestellt, Gewehr in den Anschlag, nochmaliges Absichern über den richtigen Bock und über freies Schussfeld und die Kugel verlässt den Lauf. War es die Nervosität, die Erschöpfung von der anstrengenden Pirsch ? Schwer zu sagen, jedenfalls hatte der Schuss eindeutig gefehlt. Doch Horst wies mich an, umgehend zu repetieren und im Anschlag zu bleiben. Er hatte bemerkt, dass das Tier nach nur kurzer Flucht plötzlich frei und breit stand und sich mir so noch eine zweite Chance offerierte. Diesmal sollte es klappen! Der Springbock lag im Knall. Kurze Zeit später konnte Horst einem überglücklichen Schützen den Bruch überreichen. Ein toller Jagdtag neigte sich dem Ende entgegen. Gefeierte und angestoßen wurde wie immer nach bekanntem Brauchtum mit „Waidmannsheil“ und „Horrido“. Noch lange werde ich an dieses Erlebnis zurückdenken. Ein Erlebnis, welches diesmal alles vermitteln konnte, was Jagd ausmacht.

Achim v.Bremen



### Die kleine Knolle mit dem großen Aroma - Trüffel

*Viele wissen noch gar nicht, wie viel Namibia an kulinarischen Köstlichkeiten zu bieten hat.*

Ein besonderer Leckerbissen, der sich gut im Kalahari sand versteckt hält, ist die namibische Trüffel. Mit ein bisschen Glück und Erfahrung findet man die Trüffel knapp unter der sandigen Oberfläche, ab Ende März bis Mitte Mai. Er zählt zu der Familie der niederen Schlauchpilzen und verbreitet sich nach einer guten Regenzeit und bei späten Regenfällen, in der Nähe von bestimmten Bäumen und Büschen wie etwa die Kerzen- oder die Hakendornakazie. Die Kalahari-



Trüffel ist eine kleine rot-sandige Knolle, die einen aromatischen Duft verströmt. Sie sollten gut geputzt und großzügig geschält werden, denn der feine Sand lässt einen schnell ungewollt mit den Zähnen knirschen. Auch ist in der Schale ein großer Teil Gerbsäure enthalten, die den Pilz bitter machen können. Daher empfiehlt es sich, die Pilze, falls sie eingefroren werden sollen, nach dem Schälen zu blanchieren und abkühlen zu lassen.

Zwar lässt sich die namibische Trüffel, deren helles Fleisch leicht marmoriert sein kann, nicht mit der europäischen Trüffel vergleichen und doch ist ihr Geschmack unvergleichlich.

Quelle: "AZ" Allgemeine Zeitung Windhoek



# NOSSOB JAGD

## ITB 2010: Namibias Sonne strahlt herzlich über Berlin

Namibias Tourismusszene kann nach einem ungewissen Jahr 2009 wieder optimistisch in die Zukunft und die Geschäftsjahre 2010 und 2011 sehen. Das ist die Hauptidee nach fünf intensiven Ausstellungstagen auf der ITB in der deutschen Hauptstadt. Was sich bereits an den ersten drei Fachbesuchertagen abzeichnete, setzte sich am Wochenende ungebrochen fort: Das Interesse am Reiseziel Namibia ist weiterhin erfreulich hoch.

Dafür gibt es mehrere Gründe. Nach einem schwer einzuschätzenden Krisenjahr 2009 kehrt langsam das Vertrauen der Reisenden in die Tourismusbranche zurück. Wer noch im vergangenen Jahr die Reisekasse lieber für schwere Zeiten zurücklegte, erkundigt sich nun wieder vorsichtig nach attraktiven Urlaubszielen und günstigen Angeboten. Im Großen und Ganzen folgen die Reiseanbieter Namibias diesem Trend mit stabilen Preisen. Diese Preispolitik zahlt sich nun aus. Vorteil Namibia!

Manche Anbieter verzeichnen bereits jetzt für einige Zeitfenster im Jahr 2010 annähernd gleiche oder gar bessere Buchungsgquoten als im Jahr 2009. Stärkeren Einfluss bei der Urlaubsplanung bekommt der Zeitpunkt der Buchung selbst. Auffallend ist, dass immer öfter nur wenige Wochen oder Monate vor Reiseantritt ein Urlaub in Namibia gebucht wird.

(Quelle: Auszug aus Bericht der "az" zur ITB "Internationale Tourismus Börse" 2010 in Berlin)

## Etosha Nationalpark

*Der "große weiße Platz des trockenen Wassers" zählt zu den besten Tierbeobachtungsplätzen in Afrika.*

Etwa 500km nördlich von "Nossob Jagd" gelegen und bequem über Teerstrassen in einer Tagetour zu erreichen befindet sich der Etosha (oder auch Etoscha) Nationalpark im Norden Namibias. Er ist eines der größten und wichtigsten Naturschutzgebiete in Afrika und wurde bereits 1907 unter der deutschen Besatzung vom damaligen Gouverneur von Lindquist zum Wildreservat erklärt. Damals hatte der Park sogar eine 4-fach größere Ausdehnung als heute. Heute umfaßt der Etosha Nationalpark eine Fläche von 22.270 qkm, in deren Zentrum die etwa 5000 qkm große Etosha-Pfanne liegt - eine trockene Salzpfanne, die sich nur in seltenen niederschlagsreichen Jahren mit Wasser füllt. Diese Salzpfanne ist umgeben von Gras- und Dornsavannen, Buschland und Trockenwald.

Zahlreiche angelegte Wasserstellen bilden die Lebensgrundlage für den Tierbestand in Etosha und bieten für die Besucher gute Möglichkeiten zur Beobachtung der Tiere. Im Park finden sich mehr als 140 verschiedene Arten an Säugetieren, unter ihnen die "Big Five" - also Elefanten, Nashörner, Büffel, Löwen und Leoparden, sowie zahlreiche Antilopenarten, Zebras und viele mehr.

Im Park befinden sich drei staatliche Rastlager - die Camps Okaukuejo, Halali und Namutoni, die alle im Jahr 2007 zum 100-jährigen Bestehen von Etosha renoviert wurden. Onkoshi ist ein neues Restcamp. Es liegt abseits inmitten der Wildnis und kann nicht direkt angefahren werden. Besucher werden ab Namutoni per Shuttle in das Camp transportiert.

Jedes Restcamp (ausser Onkoshi) verfügt über Tankstelle, Supermarkt, Kiosk, Restaurant, Picknick Platz, Swimming Pool sowie über ein Wasserloch, das abends beleuchtet ist. Angeboten werden auch geführte Pirschfahrten, und zwar morgens,



Etosha - mit etwas Glück kann man auch solche majestätischen Anblicke genießen

nachmittags sowie Nachtfahrten. Man sollte sich für jedes Restcamp mindestens 1 bis 2 Tage Zeit nehmen, um die Wasserlöcher in der Umgebung abzufahren. Außerhalb des Parks stehen zahlreiche private Unterkünfte zur Verfügung. Der Etosha National Park ist ganzjährig geöffnet, täglich von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. Bei Anbruch der Dunkelheit muss man sich in einem der Restcamps befinden oder aber vorher den Park verlassen. Bei der Zeitplanung muss man unbedingt berücksichtigen, dass innerhalb des Parks eine Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h besteht. Empfohlene Besuchszeit für den Etosha Nationalpark sind die trockenen Wintermonate (Mai bis September). Die Tiere sind zu dieser Zeit besonders auf die Wasserstellen angewiesen, an denen sich somit gute Beobachtungsmöglichkeiten bieten. Die gut ausgebauten Straßen im Park können mit dem eigenen Auto befahren werden.

Etosha ist ein absolutes "highlight" unter den Sehenswürdigkeiten in Namibia. Auch wir Namibier fahren immer wieder gerne dort hin. Reservierungen in den Camps innerhalb des Parks sind unbedingt erforderlich. Gerne stehen wir Ihnen hierfür bei Bedarf hilfreich zur Seite, nehmen Reservierungen für Sie vor oder stellen eine individuelle Tour zusammen.



*Ihnen alles erdenklich Gute und auf ein baldiges Willkommen oder Wiedersehen bei uns, zur Nossob Jagd!*

*Horst und Ute, mit Sabine und Kai*

